

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LVIII. [LVII.] Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

38. Und wie Jacob den Stein / welchen er unter sein Haupt legte / hernach zu einem Denckmahl aufrichtete und Del darauff gosse : Also hat seine Angst uns armen Menschen zu einem Denckmahl auffgerichtet / und sein Freudensthl der Überwindung darauff in unsere erschrockene Herzen gegossen / und auß demselben Steine seine Kirche zur Stetswehren. er Gedächtniß auffgerichtet / welches die Figur beyh Jacob alles ein Fürbild gewesen ist.

39. Welches Jacob mit klaren Worten andeutet / da er sprach : So Gott wird mit mir seyn / und mich behütten auff dem Wege den ich reyse / und Brod zu essen geben und Kleider anzuziehen / und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen / so soll der Herz mein Gott seyn / und dieser Stein den ich auffgerichtet habe zu ein. in Wahl / soll ein Gottes Haus werden / und alles was du mir giebest / des will ich dir den Zehenden geben : Da er denn klar unter dieser Figur das Levitische / und hernach das Evangelische Priesterthum andeutet / wie es hernach gehen würde.

Das LVIII. Capittel.

Wie Jacob zu Laban kommen sey / und ihm

14. Jahr um seine zwo Töchter der Schaaß gehütet / was die geistliche Figur mit der Braut Christ / darunter andeutet / wie Gott den Jacob in Christi Figur gestellet / und mit dem Bilde Christi also gespielt.

Über das 29. Capittel Genes.

Als nun Jacob in Träbsfall von seinen Eltern ziehen mußte / und für seinem Bruder Esau welchen / und sich in seinem Segen Gott befohlen / so führte ihn Gott zu seiner liebsten Braut / bey der er eine Zeit in Freuden mit Gedult zubrachte / bis er wieder mit großem Gute zu seinem Vater kam.

2. Dieses ist erstlich eine weltliche Hystoria und Geschichte / darunter wird die geistliche Figur vom Reiche Christi vorgestellt / denn / so sich der arme Sünder zu Gott wendet / so erlanget er erstlich den Segen / als die Tauf:

Taufte Christi / da ihn der Heilige Geist in seinem inwendigen Grunde taufter; als denn stellet er ihn in Proceß Christi unter seine Kreuzfahne / und heisset ihn von seines Vaters Adamischen Sündenhause aufgehen / und sich auff Christi Pilgramsstrasse zu machen.

3. Alba muß er den harten Stein der Vernunft unter sein Haupt legen / und auff diesem Steine der Vernunft ruhen und schlagen / das ist / die Vernunft muß stille stehen / und das Gemüthe muß sich in sich selber in den aller inwendigsten Grund in höchster Demüthigkeit zur Gnaden Gottes einwenden / und sich ganz willig auff Christi Pilgramsstrasse begeben / wie allhie Jacob thäte: Als denn begegnet ihm seine allerliebste Braut und schöne Rachel / als die edle Jungfrau Sophia der Göttlichen Buhlschafft / in der Liebe und Menschheit Christi.

4. Erstlich kompt er zu dem Brunnen / da diese edle Sophia ihre Schäflein träncket / das ist / die Seele wird zu Christi Brunnlein geföhret / darauf das Wasser des ewigen Lebens quillet / da siehet und erfraget er sich erstlich bey den Hirten / wo die edle Sophia mit ihrer Herde weidet. Die Hirten deuten an die Kinder Christi / als Lehrer des Wortes Christi / in denen der Geist Christi ist / welche auch Christi Schaaffe weiden: Alba fraget der bußfertige Mensch nach seiner ewigen Freundschafft / als nach dem Paradiesischen Hause / da sein Großvater Adam innen gewohnet hat / so zeigen ihm dieselbige Hirten dasselbe Haus und auch die schöne Rachel / welche in diesem Hause gebohren ist / als die edle Sophiam.

5. Welche / wenn diese die arme Seele erblicket / die Seele freundlich anschauer / davon die Seele in großer Liebe entzündet wird / und den grossen Stein von dem Brunnen wegwälget / und der edlen Sophiæ ihre Schaaffe träncket / das ist / die Seele wälget von ihr weg alle irdische Luft / welche ein Deckel für dem Brunnen des ewigen Lebens ist gewesen / und träncket und spisset die arme nochstehende Schäflein Christi / als die Schäflein dieser edlen Sophiæ / und küßet die edle Sophiam mit ihrer inbrünstigen Begierde zur Liebe Christi.

6. Und

6. Und wenn dieses die edle Jungfrau Sophia siehet / und daß ihr die arme Seele alle ihre Wege / die sie zu ihr hat gerichtet / entdecket / so lauffet sie zu ihrem Vatter und saget ihm / daß ihr lieber Vuhle und Freund darauffen bey Christi Schäßlein siehet und hilfft diese träncken / das ist / die Liebe Christi dringet mit der armen Seelen-Begierde in Gott den Vatter / und saget : Diese Seele ist mein Freund / mein Bräutigam / so heisset sie Gott der Vatter in sein Haus einführen / wie allhie Rahel dem Jacob thate / und solches ihrem Vatter anmeldet / wer dieser Jacob wäre / und was sein Fürhaben wäre : Also auch zeigt Christus seinem Vatter an / was der armen betriebten Seelen Fürhaben ist / wenn sie zu ihm kompt.

7. Und wie dem Jacob diese Rahel zum Ehegemahl zugesaget ward / darum er sich verwilligte sieben Jahr der Schaaffe zu hüten / und dieselbe herzlich liebete / und ihm doch hernach in der Hochzeit die ander Schwester mit ihren blöden Augen bengeleget ward / welche er nicht hatte begehret : Also gehets auch Christi Kindern / wenn sie sich zu Gott wenden / und sich zu Hirten der Schaaffe Christi begeben / derselben zu pflegen / so wird ihnen die allerliebste und Schönste Sophia zugesaget / und unter Augen gestellt / daran sie in sich Freude empfinden.

8. Aber wenn es nun kompt / daß die Seele meinet / sie wolle diese Braut in ihre Arme fassen / und vollkommene Freude mit ihr haben / so wird ihr die ander Schwester / als die Lea / das ist / das Kreuz Christi dafür bengeleget / und verbirget sich die schöne Sophia / und muß von ehe das Kreuz Christi zum Ehegemahl nehmen / und noch andere sieben Jahr um Rahel / als um die edle Sophia die Schaaffe Christi hüten / ehe er sie zum Ehegemahl bekompt.

9. Denn die Menschheit Christi gleebet sich nicht bald der feurlichen Seelen zum Eigenthum ; sie bleibet wohl in der Verlöbniß im inwendigen Grunde in dem Bilde von dem himmlischen Weltwesen / welches in Adam verblich / stehen : Aber Gott der Vatter gleebet der Seelen in dessen Statt die ander Schwester / als die Blödigkeit des Herzens / daß die Seele in dieser Zeit nicht im Rosen-garten spie-

le / sondern in Trübsal / auff daß sie ver suchet und demüthig würde / und immerdar die Schästlein Christi hütet / und sich nicht in solcher Ehe in Wollust oder Hoffart begeben / wie Lucifer thäte.

10. Und ob es geschicht / daß der Seele diese edle Rachel oder Sophia zur Ehe gegeben wird / wie es denn den standhaften Kindern Christi geschiehet / daß die Seele diese große Freuden-hochzeit mit dieser Braut hält / welches allein diese verstehen / welche bey dieser Hochzeit seind Gast gewesen / so stellet sich noch wohl hernach die edle Sophia / als wäre sie unfruchtbar / die hochzeitliche Freude vergehet / und der Seelen ist / als wäre ihr die Liebe dieser Braut genommen.

11. Indessen bricht Lea unterm Kreuz Christi herfür / und bringet Frucht / das ist so viel gesagt / wenn die Seele den Geist Christi empfähet / so gehet die große Freude dieser Vermählung an / davon Christus sagte : Es wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder der Buße thut / mehr als über 99. Gerechte / die dieser Buße nicht bedürffen.

12. Denn das ist die Hochzeit des Lammes / daß Gott und Mensch vermählet / und Christus gebohren wird / alsdenn stehet er in unserer armen und einfältigen Gestalt unserm inwendigsten Grunde / und verbirget seine große Süßigkeit / welche die Seele in der Vermählung hat geschmecket / und decket sie mit seinem Kreuz zu / so muß die arme Seele derweil die blöde Leam / als die Gedult / nehmen / und mit ihr in Christi Weinberge Frucht würcken.

13. Es kompt auch wohl / daß die Seele bey dieser Lea Krauchelt / alsdenn so wird diese Rachel im inwendigen Grunde der Seelen frembde / sie stellet sich frembde gegen ihr / wie Rachel gegen Jacob / als sie zu ihm sagte : Schaffe mir Kinder oder ich sterbe : Also sagt auch wohl die edle Sophia zur Seele / würcke in meiner Liebe Begierde Göttliche Früchte / oder ich weiche von dir / da doch die Seele in eigenem Vermögen solches nicht thun kan.

14. Dieses geschiehet aber darum / auff daß sich die Seele desto heftiger zum Gebet wendet / und Gott um Göttliche Würckung Göttlicher Früchte bittet / wie Jacob Gott bat / daß Rachel fruchtbar ward / und ihm den Joseph /

Joseph und Fürsten über ganz Egyptenland gebar / welcher sie in der Theurung ernährte.

15. Also auch wenn sich die edle Sophia gegen der Seelen unfruchtbar stellet / als könnte sie nicht Gottes Krafft in der Seelen gebähren / und aber die Seele in Gedult zu Gott schlähet / daß doch der in ihr wolte wärcken und sie segnen / davon sich ofte die Seele in so grosse Bussse einwendet und in Gottes Erbarmen einwirffet / biß diese edle Sophia beweglich/fruchtbar und schwanger wird / so gebieret sie gewiß den rechten Joseph / als eine demütige / keusche und züchtige Seele / welche hernach ein Fürst über das Egyptische Haus in Fleisch und Blut wird : in welchem Hause der Pharaon wohnet / als der Ehlerische Geist / über denselben wird dieser Joseph zum Regenten und Stadthalter gesetzt / und wird ein Regent der Vernunft / und regiret dieselbe mit Josephs / als mit Gottes Geist.

16. Dieses ist also an einem Theil die Geistliche Figur bey Jacob / damit der Geist spielet auff das zukünftige Reich Christi / da er alsdenn / nun jzo mit der Erfüllung / also in den Kindern Christi mit spielet / und sie noch immerdar also führet.

17. Wir sehen aber fürnemlich in dieser Figur die Wege Gottes ; wie Gottes Sinn viel anders ist als der Menschen : Was der Mensch liebet / darinnen verbirget sich Gott : Denn ihm gefället wohl / was für der Welt alber und verachtet ist / was allein ihm anhanget und ihn fürchret.

18. Jacob liebete die schöne Rahel und begehrete derselben : Aber die Bundes Linea, in welcher solte Christus gebohren werden / wolte nicht auff Rahel dringen / sondern auff Lea / auch könnte Rahel nicht schwanger werden / biß daß Lea hatte die Wurzel oder Linea des Königlischen Priestertums und Fürstenthums gebohren / als den Levi und Juda.

19. Denn auß Levi kam das Priestertum / und auß Juda das Scepter des Königreichs / und der Fürst Christus nach der Menschheit / anzudeuten / daß Christus allezeit in denen Menschen wolte offenbahr und gebohren werden / und sein Priestertum des H. Geistes in ihnen führet und wärcket / welche von der eigenen Liebe und Fleisches

Wollust außgehen / und für der Welt blöde / alber / und verachtet sind / welche sich zu solchen Ehren düncken unwürdig seyn / und sich solcher Ehrllichen Würckung nicht für Eigenthum annehmen und damit stolziren / wie die stolzen Pharisäer thäten und noch thun.

20. Denn diese Lea begehrete allein dem Jacob Kinder zu gebähren / daß sie ihme möchte angenehm werden / weil sie sonst wegen ihrer Blödigkeit verschmähret ward: Also auch begehren die wahren Kinder Gottes / nur darum in Ehrllicher Krafft mit lehren / und einfältigen Leben in den Wegen Gottes zu wandeln / daß sie Gott gefallen und ihme dienen mögen.

21. Und sehen abermahl allhier bey Jacobs Saamen / daß die Linea Christi sich nicht hat wollen in seinem ersten Saamen offenbahren bey der Lea / daß Christus nicht in Menschlicher Wollust oder Heilheit des Fleisches Lust offenbahret werde: Denn erstlich gebahr Lea den Ruben / welcher seines Vatters Ehebet besudelte / anzudeuten / daß diese Wurzel noch von Menschen Lust entsprossen sey.

22. Als aber Lea unwillig ward / wegen des daß sie veracht ward / und gerne wäre auß der Verachtung kommen / so gebahr sie den Simeon / welcher ein scharffes Gemüthe führet / von welchem Jacob sagte als er sterben sollte / da er von allen seinen Kindern weisfagete / was für eine Wurzel ein jeder war; Die Brüder Simeon und Levi: Ihre Schwerter sind mörderliche Waffen / meine Seele komme nicht in ihren Raht / und meine Ehre sey nicht in ihren Kirchen / anzudeuten / daß er auß der Eysser Linea entsprossen sey / da Lea eysferte / daß sie also unwehret geachtet ward / wie sie denn sagte; Der Herr hat gehört / daß ich so unwehret bin / und hat mir diesen auch gegeben.

23. Als sie aber in ihrem Eysser zum Herzen rieß um Errettung auß der Verachtung / so ward sie schwanger und gebahr den Levi / als die Wurzel des Levitischen Priesterthums / ein Fürbilde des Reichs Christi: Denn sie rieß zu GOTT / daß sich ihr Mann wieder in Liebe zu ihr thäte / wie sie denn also sagte: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun / anzudeuten / daß sich GOTT mit dem Levitischen Priesterthum in einem Fürbilde würde wieder

zu den Menschen thum / und in einem Fürbilde vom Reiche des Paradyfes / wieder unter ihnen wohnen / wie beytm Moyses also geschah.

24. Aber der Geist Gottes sagte durch Jacob als er sterben sollte: Meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche/das ist/ sie seynd inderischen Cainischen Gemüthes/und dienen mit nur in einer Figur auff das künstliche Reich Christi: Aber der Geist meiner Liebe und Gnade ist nicht bey ihnen in ihren Opffern und Gottesdiensten / welche Liebe und Gnade er seine Ehre nennete / welche er wolte durch die Lineam Juda in Christo offenbahren.

25. Welche Ehre war / daß er sollte den Tod zerbrechen und die Hölle zerstören / und dem Teuffel seinen Stuhl im Menschen nehmen: Dieses hieß der Heilige Geist seine Ehre/ und die wäre nicht im Levitischen Priestertum/ noch unter den Titul-Priestern mit ihren Kirchen: sondern als Lea ihren Willen ganz in Gottes Willen eingab und sprach: Nun wil ich dem Herzen danken/der mich von der Schmach des Teuffels und der Welt erlöset hat / so gebahr sie den Juda als die Lineam Christi.

26. So spricht nun allhie der Geist ganz heimlich und verdeckt / und sie höret auff Kinder zu gebähren / anzudeuten / daß Christus der letzte wäre / welcher des Levitischen Gesetzes Ende und Erfüllung sey / darunter der Geist andeutet/ daß man Christum nicht würde in der Priester Kirchen/ Gesetzen und prächtigen Ordnungen finden / er würde in ihren Kirchen / mit seiner Ehre des Sieges nicht wohnen/ und sich nicht lassen mit seiner Ehre an Steinhäuser binden/ da man gleichnerischen Schein treibet / und aber nur inderische stolze Herzen innen hat/ und mit den Morbschwerden des Levi einander mit Worten tödtet und verachtet.

27. Sondern in des Menschen Seelen / da man dem Herzen in grosser Demuth danket und lobet / wie die Lea / als sie Judam die Lineam Christi gebahr / thäte / da will er wohnen / und mit nichten in dem Raht dieser Priester und Leviten / die Titul Priester seyn / welche nur glänzente Wege richten zu ihren Ehren und Wohlthun / und aber des rechten Dancks in der Demuth vergessen / und sich nur selber

ber lieben und ehren / und also ihrem gedichteten Ampe die Ehre anthum / welche allein Gott und der Liebe des Nächsten in grosser Demuht gehdret.

28. Bey dieser Figur sehen wir klar / wie sich Gott nicht in der fleischlichen eigen Liebe wil offenbahren : Denn Jacob hatte Rahel lieber als Lea / und begehrte auch nur Rahel im Anfange : Aber sein Saame mußte bey ihr verschlossen bleiben / biß sich Rahel für Gott demühtigte / und Jacob für sie bath : auch anzudeuten / daß Gott nicht in unserer eigenen Liebe würcken will / in deme wir uns unter einander nach fleischlicher Lust / und nach weltlichen Ehren und Reichthum lieben und ehren / da sich die Menschen zusammen fügen / und einander lieben nach ihren hohen Ständen / Reichthum / Herrlichkeit / Schönheit und Wollust dieser Welt.

29. Sondern Gottes Geiſt fordert eine demühtige getreue Liebe / da die Seele in Gott gelassen ist / und nicht eigen Wollust und eigen Liebe fürhet / sondern da sie auff die Wege Gottes siehet / und sich zu demühtigen Kindern thut / welche Gott lieben und ihm stets danken ; alda offenbahret sich Gott und würcket in ihnen / daß sie dem HERRN Frucht gebähren.

30. Erstlich diente Jacob sieben Jahr um Rahel / welche er ihme hatte selber erkohren in eigener Liebe / aber sie ward ihm nicht gegeben / um den Dienst der ersten sieben Jahr / sondern Lea ward ihm unwissentlich dafür zugelegt : Jacob begehrte Rahel zu einem Lohn für seinen Dienst : Welt aber der Bund des Herzen in der Linea Christi in ihm lag / so empfing er von ehe den Selbstlichen Lohn der Gnaden Gottes.

31. Denn Christus ist der Lohn der Kinder Gottes : wann sie ihrem Herrn um Weltlichen Lohn dienen müssen / so lobnet ihnen erstlich Gott mit seinem Gnadenbunde : hernach so empfahen sie auch den zeitlichen Lohn : Wie Jacob erstlich mußte die Gabe Gottes / wie es Gott mit ihm schickete / annehmen / ob es der Vernunfft wohl libel eingieng / hernach empfing er auch den Lohn nach seinem Willen / um welchen er andere sieben Jahr dienen mußte.

32. Welche sieben Jahr im innern Grunde in dieser Figur

gür andeuten die sieben Eigenschafften des natürlichen Lebens / welche sie müssen GOTT zum Dienste begeben / in welche sich Gott selber zu einem Lohne in mitwürckender Krafft eingiebet / da die sieben Lebens-gefäße erstlich dem Herren helfen eine Geistliche Figur und Bildniß gebähren / und die Lineam Christi offenbahren / hernach so eröfnet dieselbe geistliche Form auch die natürliche Form / und gebähret einen Fürsten in das natürliche Leben / in welchem Gott würcet / und durch welchen er die Welt regiret / wie bey Jacob zu sehen ist.

33. Sieben Jahr dienete er um Rahel / aber weil er Gott fürchtete / so ward ihme erstlich der Götliche Lohn / als die Linea Christi gegeben : Hernach segnete Gott auch die Menschliche eigene Liebe nach dem Reiche der Natur in ihme / daß er mit Rahel / welche er hatte in natürliche eigene Liebe gefasset / einen Fürsten und weisen Mann zeugete / als den Joseph / durch welchen der Geist Gottes richtete / und ihn zum Herzen machte.

34. Und stellet uns diese Figur für / daß erstlich Christus soll in uns gebohren werden / alsdenn so gebietet auch Christus in uns den natürlichen Menschen mit Verstand und Weißheit / und ordnet ihn zu seinem Dienste im Reiche der Natur / und auch im Reiche der Gnaden / wie den Joseph.

Das LVIII. Capittel.

Wie Jacob dem Laban seinem Schwäher Vater habe 20. Jahr gedienet und 12. Söhne und eine Tochter gezeuget / und wie ihn Gott gesegnet / daß er habe groß Reichthum bekommen / und wie ihme Laban offer seinen Lohn verändert / und doch nicht Schaden mögen / was darbey zuversehen sey.

Genes. 30.

In dieser Historien sehen wir fürnemlich / wie es den Kindern Gottes in dieser Welt gehet / wie sie müssen in ettel Creuz und Wiederwertigkeit leben / wie Jacob mit seinen Belbern : Denn als Rahel sahe / daß sie unfruchtbar war / so nelbete sie Lea ihre Schwester / anzudeuten /

¶ illj

ten /